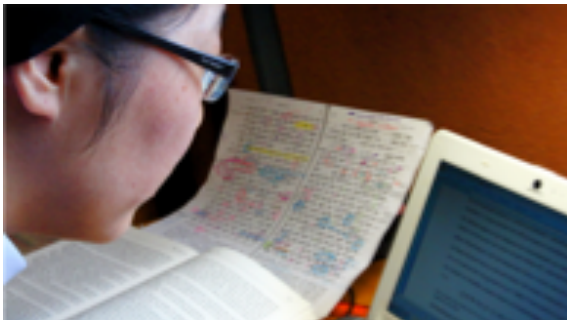


Theologisches Stipendienprogramm
ALBERTUS MAGNUS



Jahresprogramm **2016**

Die Veranstaltungen des Albertus Magnus-Jahresprogramms werden ausgerichtet von:



IMPRESSUM

Theologisches Stipendienprogramm Albertus Magnus
Institut für Weltkirche und Mission
Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen
Offenbacher Landstraße 224
60599 Frankfurt am Main

Redaktion:
Dr. Roman Beck, Barbara K. Haas, Dr. Markus Luber SJ (V. i. S. d. P.)

Telefon: +49 69 6061-711
Telefax: +49 69 6061-777
E-Mail: AlbertusMagnus@iwm.sankt-georgen.de

www.iwm.sankt-georgen.de/stipendienprogramm

© Januar 2016 Institut für Weltkirche und Mission.
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, Vervielfältigung und Verleih nur mit Genehmigung.

Grußwort

Liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten des Theologischen Stipendienprogramms Albertus Magnus,

ich freue mich, Ihnen das Albertus Magnus-Jahresprogramm für das Jahr 2016 zukommen lassen zu können. Auch in diesem Jahr haben wir ein Programm mit attraktiven und vielseitigen Bildungsveranstaltungen zusammengestellt.

Die Veranstaltungen bedienen unterschiedlichste Themenfelder und sind in der Regel unter einer aktuellen (v.a. soziokulturellen, gesellschaftspolitischen oder theologischen) Fragestellung konzipiert. Zugleich bieten sie die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch über die Grenzen des eigenen Forschungsprojektes hinaus. Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei den Veranstaltern bedanken, die eine Teilnahme der Albertus Magnus-Stipendiatinnen und Stipendiaten ermöglichen.

Im **ersten Teil** des Programms finden Sie **obligatorische Bildungsveranstaltungen**, an denen alle Stipendiatinnen und Stipendiaten verbindlich teilnehmen müssen. Für diese Veranstaltungen ist keine Anmeldung erforderlich, da wir von Ihrer Teilnahme ausgehen können.

Der **zweite Teil** besteht aus **Wahlpflichtveranstaltungen**, von denen die Teilnahme an einer der angebotenen Bildungsveranstaltungen pro Förderjahr verpflichtend ist. Da Sie die Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Veranstaltungen haben, möchten wir Sie bitten, sich für eine der genannten Veranstaltung zu entscheiden und Ihre Teilnahme anzumelden. Bitte beachten Sie hierbei das Anmeldeverfahren, das auf der nächsten Seite beschrieben wird. Falls Sie die Teilnahme an einer zweiten Veranstaltung wünschen, versuchen wir Ihnen dies zu ermöglichen.

Als Novum finden Sie in diesem Jahresprogramm einen **dritten Teil** mit einer **freiwilligen Veranstaltung**, die der geistlichen Rekreation dient. Damit haben wir den von Ihnen vielfach geäußerten Wunsch nach einem gemeinsamen spirituellen Angebot aufgegriffen.

Nun wünsche ich Ihnen allen interessante Eindrücke und fruchtbare Begegnungen bei den Veranstaltungen des Albertus Magnus-Jahresprogramms!



P. Dr. Markus Lubber SJ

Anmeldeverfahren

Für eine Teilnahme an den obligatorischen Bildungsveranstaltungen in Teil 1 des Jahresprogramms (AMP-Kurswoche und Jahresakademie) müssen Sie nicht anmelden. Zusätzlich sind Sie verpflichtet, an einer Wahlpflichtveranstaltung pro Förderjahr teilzunehmen. Sie können hierbei aus dem Veranstaltungsangebot in Teil 2 auswählen. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, an der in Teil 3 beschriebenen freiwilligen Veranstaltung teilzunehmen. Damit wir Ihnen einen Teilnahmeplatz für die von Ihnen gewünschte Veranstaltung reservieren können, müssen Sie sich dafür anmelden. Bitte beachten Sie dabei folgende Punkte:

1. Anmeldefrist

Sie erhalten mit diesem Jahresprogramm ein Anmeldeformular für die wählbaren Veranstaltungen des Jahres 2016. Dieses Formular schicken Sie bitte **bis zum 31. Januar 2016** per E-Mail an Ihren betreuenden Länderreferenten/referentin beim KAAD, von dem/der Sie auch das Jahresprogramm erhalten haben. Stipendiatinnen und Stipendiaten, die erst im Laufe des Jahres 2016 in die Förderung aufgenommen werden, können sich später anmelden.

2. Veranstaltungswünsche

Bei den Wahlpflichtveranstaltungen (Teil 2) bestehen teilweise begrenzte Teilnehmerplätze. Damit Sie dennoch an einer Wahlpflichtveranstaltung pro Förderjahr teilnehmen können, möchten wir Sie bitten, nicht nur eine, sondern zwei Veranstaltungen auszuwählen und mit einer entsprechenden **Präferenz (1 = 1. Wahl, 2 = 2. Wahl)** zu markieren. Überlegen Sie bitte in Abstimmung mit Ihren Studienplänen, welche Veranstaltung Sie tatsächlich besuchen können.

Hinweis: Für Stipendiaten, die durch das MWI gefördert werden, ist die Teilnahme am jährlichen MWI-Stipendiatentreffen verpflichtend.

3. Teilnahme an einer weiteren Bildungsveranstaltung

Sollten Sie die Teilnahme an einer zweiten Veranstaltung wünschen, vermerken Sie dies bitte am Ende des Anmeldebogens. Sie werden dann zu der von Ihnen als zweite Präferenz angegebenen Veranstaltung eingeladen, sofern ein entsprechendes Platzkontingent vorhanden ist.

4. Anmeldung zu den freiwilligen Veranstaltungen

Bitte vermerken Sie auf dem Anmeldeformular, ob Sie an den Albertus Magnus-Tagen der Recollectio teilnehmen möchten. Alle weiteren erforderlichen Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie dann per E-Mail vom Stipendienprogramm

5. Zulassung zur Veranstaltung und weitere Informationen

Ein bis zwei Monate vor Beginn der Veranstaltung erhalten Sie vom Veranstalter eine Einladung und die endgültige Bestätigung, dass Sie an der Veranstaltung teilnehmen können. Je nach Veranstalter erhalten Sie außerdem zwei bis drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn alle notwendigen Informationen und Unterlagen zur thematischen Vorbereitung.

Kosten

Die Kosten für die Teilnahme an den obligatorischen Bildungsveranstaltungen und an einer Wahlpflichtveranstaltung pro Förderjahr (inklusive der An- und Abreise, Unterkunft und Verpflegung) werden vom Stipendienprogramm getragen. Außerdem wird Ihnen die Teilnahme an einer weiteren Veranstaltung aus dem Weiterbildungsangebot pro Förderjahr sowie an einer Recollectio-Veranstaltung im Rahmen Ihrer Förderzeit ermöglicht.

Von Stipendiaten/innen, die sich ohne zwingenden Grund in den letzten acht Tagen vor einer Veranstaltung abmelden oder unentschuldigt fehlen, müssen wir eine Ausfallgebühr von 50 € einfordern. Auch bei vorzeitiger Abreise müssen wir uns Ausfallgebühren vorbehalten.

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 1: Obligatorische Bildungsveranstaltungen

<i>01.08.-05.08.2016 in Frankfurt am Main</i> Albertus Magnus-Kurswoche	8
<i>05.10.-07.10.2016 in Frankfurt am Main</i> Albertus Magnus-Jahresakademie 2016	8

TEIL 2: Wahlpflichtveranstaltungen

<i>25.02.-28.02.2016 in Berlin</i> KAAD-Seminar: Auf den Spuren der Mauer: Ost- und Westdeutschland - 25 Jahre nach dem Mauerfall	10
<i>29.02.-03.03.2016 in Oberwesel</i> KAAD-Seminar: Spiritualität und Wissenschaften. Zu Geschichte und Modernität des „asiatischen Denkens“	11
<i>08.03.-10.03.2016 in Frankfurt am Main</i> IWM-Jahrestagung	12
<i>10.03.-13.03.2016 in Gelsenkirchen</i> KAAD-Seminar: Unternehmensverantwortung für globalen Umweltschutz	13
<i>28.04.-01.05.2016 in Bonn</i> KAAD-Jahresakademie 2016 „Ich und Wir - Wir und die Anderen“	14
<i>20.05.-22.05.2016 in Aachen</i> Jährliches MWI-Stipendiatentreffen	16
<i>25.05.-29.05.2016 in Leipzig</i> KAAD-Seminar: Wissenschaft und Religion - Können Glaube und Wissen sich ergänzen?	17
<i>27.06.-30.06.2016 in Lingen</i> KAAD-Seminar: Terrorismus, religiöse Radikalisierung und die Rolle der Kirchen in Afrika	18
<i>04.08.-07.08.2016 in Berlin</i> KAAD-Seminar: Wiederaufbau - Wie Postkonfliktgesellschaften einen Neuanfang schaffen	19
<i>25.08.-28.08.2016 in Bonn</i> KAAD-Seminar: Projektentwicklung und Projektfinanzierung	20
<i>23.09.-26.09.2016 in St. Ottilien</i> KAAD-Seminar: Bierkultur	21
<i>06.10.-09.10.2016 in Lingen</i> KAAD-Seminar: „Imaginarios de América Latina“	22
<i>09.11.-13.11.2016 in Brüssel</i> KAAD-Seminar: Ist Osteuropa in die europäische Union „integrierbar“?	23
<i>11.11.-13.11.2016 in der Abtei Niederaltaich</i> Renovabis-Stipendiatentreffen	24
<i>Dezember</i> ICALA-Stipendiatentreffen	25

TEIL 3: Freiwillige Veranstaltungen

<i>05.04.2016-08.04.2016 in Hofheim/Taunus</i> Albertus Magnus-Tage der Recollectio	27
---	----

**TEIL 1:
OBLIGATORISCHE
BILDUNGSVERANSTALTUNGEN**



01.08.–05.08.2016 in Frankfurt am Main

Albertus Magnus-Kurswoche

Organisation:

Dr. Roman Beck und P. Dr. Markus Lubert SJ

Referenten/innen:

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IWM

Bei der Kurswoche lernen die neuen Stipendiaten des Theologischen Stipendienprogramms Albertus Magnus strukturelle Besonderheiten der Kirche in Deutschland kennen und gewinnen Einblicke in die deutsche Gesellschaftsordnung. Thematisiert wird hierbei u.a. die diözesane Struktur der deutschen Kirche, das Konzept des Pfarrgemeinderates, das Verhältnis von Staat und Kirche, sowie das weltkirchliche und karitative Engagement der deutschen Kirche.



05.10.–07.10.2016 in Frankfurt am Main

Albertus Magnus-Jahresakademie 2016

Leitung:

P. Dr. Markus Lubert SJ und Dr. Roman Beck

Referenten/innen:

Albertus Magnus-Stipendiaten

Bei der Jahresakademie wird den Stipendiaten die Gelegenheit gegeben, die eigenen Forschungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren. Ein eingeladener Keynote Speaker referiert über ein aktuelles Thema der Theologie oder Philosophie.

TEIL 2: WAHLPFLICHTVERANSTALTUNGEN



25.02.–28.02.2016 in Berlin

Seminar „Auf den Spuren der Mauer: Ost- und Westdeutschland - 25 Jahre nach dem Mauerfall“

Leitung:

Markus Leimbach

Geistliche Begleitung:

Prälat Hellmut Puschmann; Stipendiat des Albertus Magnus Programms

Referent:

Prälat Hellmut Puschmann, ehemaliger Präsident des Deutschen Caritasverbandes.
Stephan Sievert, Berlin-Institut

Der Mauerfall 1989 in Berlin läutete nicht nur für Deutschland eine Zeitenwende ein. Mittlerweile sind mehrere ehemalige Ostblock-Staaten Mitglieder der EU. Grund genug, sich mit dem Mauerfall und seinen Folgen für Deutschland und Europa auseinanderzusetzen.

Vor einigen Jahren gab es eine Ausstellung mit dem Titel „Schon Gras über die Grenze gewachsen?“ Und in der Tat glaubt man heute beinahe daran, dass die innerdeutsche Grenze und die Berliner Mauer nicht mehr sichtbar sind. Es gibt in der jüngeren Generation offenbar wenig Erinnerung in Bezug auf dieses zeitgeschichtliche Thema, das ein ganzes Land verändert hat. Ist das wirklich so?

Das Seminar will versuchen, sich dem Thema auf verschiedenen Wegen zu nähern, durch das Gespräch mit Zeitzeugen, einer Stadtführung auf den Spuren der Mauer, geplant ist auch ein Musical- oder Kabarettbesuch, sowie ein Besuch im Deutschen Bundestag. Natürlich darf auch der aktuelle Bezug zur Politik und der Entwicklung Deutschlands nicht fehlen. Wie ist es mit den Flüchtlingen? Werden diese durch die spezielle deutsche Geschichte offener aufgenommen?

Wie erfahren Sie als Stipendiaten/innen Ost- und Westdeutschland? Merken Sie Unterschiede? Hat Ihr Land auch Teilungserfahrung? Wie wird damit umgegangen? Dies wollen wir in der Diskussion gegenüberstellen, voneinander hören und hoffentlich auch voneinander lernen.

16/A



29.02.–03.03.2016 in Oberwesel

Seminar: „Spiritualität und Wissenschaften. Zu Geschichte und Modernität des asiatischen Denkens“

Leitung:

Dr. Heinrich Geiger

Geistliche Begleitung:

P. Sebastian Wilson Parekkattil

Referenten/innen:

Prof. Dr. Andreas Speer, Thomas- Institut, Universität zu Köln

Dr. Alexander Paros, Benediktushof, Zentrum für Spirituelle Wege, Holzkirchen

Zusammen mit den Begriffen von Nation, Gleichheit, Bürgertum und Recht, wie sie im Gefolge der Aufklärung entstanden sind, gehört die Spiritualität zu den zentralen Begriffen der Geistesgeschichte des modernen Asiens. Der bengalische Dichter und Literaturnobelpreisträger Rabindranath Tagore war zum Beispiel davon überzeugt, dass Asien eine einzigartige Spiritualität eint. Sein Ziel war es, eine gemeinsame Zivilisation in Asien zu errichten.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen in diesem Seminar wird das Spannungsfeld zwischen Spiritualität, Wissenschaft und Modernisierungsbewegungen in Asien sein. Obgleich von den Modernisierern immer wieder Bezug auf die „asiatische Spiritualität“ genommen wurde, wurden gerade die Ingenieurs- und die Naturwissenschaften als eine Möglichkeit verstanden, den asiatischen Nationen zu einer neuen Stärke zu verhelfen. Sie wurden in Asien im Sinne einer instrumentellen Notwendigkeit übernommen, ohne dabei das Erbe der eigenen spirituellen Traditionen zu berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund werden wir uns zusammen mit den Teilnehmenden mit folgenden zwei Fragen beschäftigen: 1. Wie ist „asiatische Spiritualität“ zu verstehen, 2. welche Rolle kann, soll und wird sie in der Wissenschaftswelt der Gegenwart spielen? Prof. Andreas Speer wird am ersten Tag die geistesgeschichtlichen Aspekte des Themas vorstellen. Dr. Alexander Paraj, der ein berufsbegleitendes Kontaktstudium „Spiritualität und Interkulturalität“ entwickelte, geht am zweiten Tag auf die lebens- und wissenschaftspraktischen Aspekte des Themas ein.

16/B

08.03.–10.03.2016 in Frankfurt am Main

IWM-Jahrestagung 2016 in Kooperation mit KAMP „Mission 21: Das Evangelium in neuen Räumen erschließen“

Organisation:

PD Dr. Klara Csiszar und Dr. Martin Hochholzer (KAMP)

Referenten/innen:

Prof. Dr. Jonathan Y. Tan (Cleveland/USA)
 Prof. Dr. Roman A. Siebenrock (Innsbruck)
 Prof. Dr. Margit Eckholt (Osnabrück)
 Prof. Dr. Hans Hobelsberger, Paderborn
 Dr. Gemma T. Cruz, Melbourne (Australien)
 Prof. Dr. James Ponniah, Chennai (Indien) u.a.

Wie kann Kirche im 21. Jahrhundert missionarisch sein? Wer das Evangelium in neuen Räumen erschließen will, sollte sich auch von neuen Räumen inspirieren lassen. Das will die Tagung „Mission 21“ mit durchgängig weltkirchlichem Blick: als Lerngemeinschaft auf Zeit, die Erfahrungen aus verschiedenen Kontinenten miteinander ins Gespräch bringt. Ausgangspunkt ist das Missionsparadigma „missio inter gentes“ von Jonathan Y. Tan, das er vor dem Hintergrund der Minderheitserfahrung asiatischer Christen gewonnen hat: Evangelisierung nicht als Einbahnstraße, sondern als kommunikativer Lernweg zwischen Völkern, Kulturen und Religionen. Die systematisch-theologische Vertiefung von Mission als Lerngeschehen (Roman Siebenrock) leitet über zu neuen Räumen der Evangelisierung, wie sie Papst Franziskus in *Evangelii gaudium* entfaltet (P. Markus Luber). In praxisorientierten Foren erschließen dann Impulsgeber aus unterschiedlichen Kulturen „theologische Orte“ für eine missionarische Kirche, die sich aus diesem apostolischen Schreiben gewinnen lassen. Eine pastoraltheologische Vertiefung bündelt abschließend die gesammelten Wahrnehmungen (Maria Widl).

Die Referate werden auf Deutsch oder Englisch vorgetragen. Eine Simultanübersetzung wird angeboten.

16/C



10.03.–13.03.2016 in Gelsenkirchen

Seminar: „Unternehmensverantwortung für globalen Umweltschutz“

Leitung:

Dr. Christina Pfestroff

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP

Referenten/innen:

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer, Universität Bochum

Michael Reckordt, AK Rohstoffe, Berlin

Stefan Schridde, Publizist, Berlin

In seiner Umweltenzyklika *Laudato si'* brandmarkt Papst Franziskus das rücksichtslose Profitstreben von Investoren und Unternehmen, das die natürlichen Lebensgrundlagen grenzüberschreitend gefährdet. Völkerrechtlich verbindliche Abkommen zum Schutz der globalen Kollektivgüter Luft, Erde und Wasser sind bislang nicht in Sicht. Konzerne bewegen mit ihren Investitionsentscheidungen Milliarden rund um den Globus, können für Umweltvergehen aber mangels staatlicher Regulierung und Kontrolle oftmals nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Unter den Umweltfolgen verantwortungsloser Praktiken bei Rohstoffgewinnung, Produktion und Abfallbeseitigung leiden vor allem die Bevölkerungen in Entwicklungsländern.

In dieser Situation wird immer wieder die Verantwortung des privaten Sektors beschworen. Was kann Corporate Social Responsibility (CSR) angesichts dramatischer Umweltkrisen aber wirklich leisten? Wer prüft, ob die Standards und Grenzwerte, auf die sich Unternehmen freiwillig festlegen, für einen wirkungsvollen Umweltschutz ausreichend sind? Wer überwacht ihre Einhaltung – im Sinne einer Corporate Accountability (CA)? Lässt sich über freiwillige Zertifizierungen, Umweltmanagementsysteme und Nachhaltigkeitsberichte tatsächlich Transparenz herstellen? Oder dienen CSR-Initiativen eher der Imagepflege und dem „Greenwashing“?

Das Seminar möchte praktische Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und wird dabei unter anderem fragen, welche Impulse von Regelwerken wie dem UN Global Compact und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen für die Entwicklung einer globalen Green Governance ausgehen können.

16/D



28.04.–01.05.2015 in Bonn (Haus Venusberg)

KAAD-Jahresakademie 2016

„Ich und Wir - Wir und die Anderen: Auf der Suche nach Identitäten in einer globalisierten Welt“

Die oft gewaltsamen Konflikte, die unsere zusammenwachsende Welt durchziehen, sind fast immer verbunden mit Fragen der Anerkennung von Identitäten. Während die Globalisierung – als intensiviertere reale und virtuelle Vernetzung, gezeichnet von Migrationsströmen und allorts wachsender Pluralisierung – feste Identitätszuschreibungen zu unterlaufen, ja aufzulösen scheint, steigt doch oder bleibt zumindest das Bedürfnis, sich als Einzelperson, als Gruppe, als politische oder religiöse Gemeinschaft zu „identifizieren“ und zu legitimieren. Mit zunehmender Mobilität und erweiterten Kommunikationsmöglichkeiten wächst dabei auch die Spannung zwischen zugeschriebener und selbst gewählter Identität, wird auch Wandel von Identitäten, ja „Multiplizität“ leichter, sogar zwingender.

Identitäten sind, besonders wenn der ab- oder gar ausgrenzende Aspekt dominiert, oft Teil von Ideologien, von Instrumentalisierungen für wirtschaftliche und politische Interessen. Wissenschaftliche Identitätenkritik vermag so vielfach die „konstruierten“, „erfundenen“ Elemente aufzuweisen, die in „wiederentdeckten“ Nationalismen, Regionalismen, aber z. B. auch in religiösen Fundamentalismen liegen können. Zu solchen Verhärtungen, ja potenziell „mörderischen“ Identitäten scheinen die „Identitätenspiele“ der virtuellen Welt, von den Masken der einzelnen User zu den sich mutationsartig verändernden Gruppenbildungen im social networking, einen flexiblen, jedoch wenig tragfähigen Kontrast zu bilden.

Können „transnational“ bzw. „kosmopolitisch“ orientierte Konzepte von Identität Konflikten vorbeugen und einer wirklich gemeinsamen Zukunft der Menschen und ihrer Gemeinschaften zum Durchbruch verhelfen? Unsere Jahresakademie mit Teilnehmenden aus über 50 Ländern möchte im interkulturellen und interreligiösen Dialog auch diese Frage vertiefen. Die katholische Kirche, die über den KAAD dazu einlädt, versteht sich selbst als eine grenzüberwindende, insofern „ortlose“ und doch in konkreten Gemeinden und Gemeinschaften, verbunden durch den Geist Gottes, je neu geerdete „Weltkirche“.

Das detaillierte Programm der Jahresakademie folgt auf der nächsten Seite.



28.04.–01.05.2016 in Bonn (Haus Venusberg)

KAAD-Jahresakademie 2016

„Ich und Wir - Wir und die Anderen: Auf der Suche nach Identitäten in einer globalisierten Welt“

Donnerstag, 28. April

20:00 Uhr	Eröffnung der Akademie Bericht aus der Arbeit des KAAD
-----------	---

Freitag, 29. April

09:15 Uhr	Foren: <ol style="list-style-type: none"> 1. Gefundene und erfundene Gemeinschaften: die Wiederkehr ethnischer und nationaler Identitäten 2. Religiöse Identitäten im Spannungsfeld politischer und wirtschaftlicher Interessen 3. Als Avatar in sozialen Netzwerken: Virtuelle Identitäten 4. „Typisch ich - typisch wir?": Schwierigkeiten beim Präsentieren unserer Identität(en) 5. „Heimat": Verwurzelung in einer globalisierten Welt
-----------	---

14:15 Uhr	„Seeing ourselves“: Ausstellung und Podiumsgespräch mit KAAD-geförderten Künstlern
-----------	--

16:00 Uhr	Treffen der Regionalgruppen der Stipendiaten/innen
-----------	--

(parallel)	Treffen der Vertrauensdozenten und Gremienmitglieder
------------	--

18:00 Uhr	Begegnung im Gebet
-----------	--------------------

20:00 Uhr	Internationale Soirée und Konzert Übergabe des Preises der „KAAD-Stiftung Peter Hünermann“ an Mixheck Masamvu (Malerei, Zimbabwe)
-----------	--

Samstag, 30. April

09:15 Uhr	Impulsreferat, anschließend Podiums- und Plenumsdiskussion: „Identitätspolitik für eine gemeinsame Zukunft: Chancen und Grenzen von Transnationalismus und Weltbürgertum“
-----------	---

11:30 Uhr	Internationaler Festgottesdienst
-----------	----------------------------------

13:00 Uhr	Empfang anschl.: Besuch der Geschäftsstelle für neue Stipendiaten/innen
-----------	--

20:00 Uhr	Internationale Soirée (Folkloreabend)
-----------	---------------------------------------

Sonntag, 01. Mai

	Abreise nach dem Frühstück bzw. Treffen der Fachgruppen der Stipendiaten/innen
--	--



20.05. – 22.05.2016 in Aachen

Jährliches MWI-Stipendiatentreffen in Zusammenarbeit mit dem Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls für systematische Theologie am der RWTH-Aachen

Leitung:

Prof. Dr. Ulrich Lüke, RWTH Aachen
Prof. Dr. Harald Suermann

Organisation:

Dr. Annette Meuthrath (MWI)
Nadine Albrecht (MWI)
Hildegard Peters (RWTH-Aachen)

Referenten/innen:

Prof. Dr. Hans Zollner SJ, Gregoriana Rom
Kenneth Centeno, Philippinen, MWI-Stipendiat
Albert Kikalulu Kwakedi, Kongo, MWI-Stipendiat
David Louis, Indioen, MWI-Stipendiat.
Die vortragenden DoktorandInnen der RWTH-Aachen
stehen noch nicht fest.

Zum ersten Mal wird das MWI sein Stipendiatentreffen in Aachen zusammen mit dem Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls für systematische Theologie an der RWTH-Aachen durchführen. Neben Vorträge der MWI-Stipendiaten zu den Themen: „Problematic of Explanation versus Unverständnis. A Critique of The Philosophical Hermeneutisch of Gadamer“, werden auch Doktoranden der RWTH Aachen ihre Doktoratsthemen vorstellen. Darüber hinaus konnte Prof. Zollner, Vizerektor und Professor an der Gregoriana in Rom gewonnen werden. Papst Franziskus hat ihn in die Kommission zum Schutz von Minderjährigen vor sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche berufen. Zöllner tritt dafür ein, nach der Aufarbeitung der Übergriffe und der Sorge für die Opfer [...], in der Kirche eine neue Kultur des Hinsehens zu etablieren.

16/F



25.05.–29.05.2016 in Leipzig

Seminar: Wissenschaft und Religion - Können Glaube und Wissen sich ergänzen?

Leitung:

Dr. Marko Kuhn

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:

Dass Glauben und Wissen nicht dasselbe sind, leuchtet unmittelbar ein. Aber ist es unbedingt auch so, dass die wissenschaftliche Methode dem religiösen Glauben feindlich gegenübersteht? In den „säkularisierten“ Gesellschaften Europas kann man die Tendenz beobachten, dass nur das als wahr gelten kann, was wissenschaftlich/empirisch haltbar oder bewiesen ist. Manche Soziologen sprechen daher von einer steigenden Form, der Wissenschafts-„Gläubigkeit“. Dem gegenüber stehen Wissenschaftler, die sich bewusst machen, an welche Grenzen sie stoßen, wenn sie ihre Forschung betreiben und ihre Wissenschaft zu Ende denken. Sie machen die Erfahrung einer undurchdringlichen Grenze und laut dem Theologen Paul Tillich ist „die Grenze der eigentlich fruchtbare Ort der Erkenntnis“.

Bei diesem Seminar soll es um Fragen gehen die etwas so lauten: Welche Rolle spielt für uns als christliche Akademiker die Religion, wenn wir Wissenschaft betreiben? Müssen wir zwangsläufig anders an die akademische Arbeit gehen als andere, nicht-gläubige Wissenschaftler? An welcher Stelle ist Religion der Wissenschaft hinderlich? Wo kann eine gläubige Haltung helfen, damit ein Wissenschaftler seine Arbeit vielleicht sogar besser machen kann? Wo sind die Schnittstellen, wo die Bruchstellen zwischen Religion und Wissenschaft?

Dieses Seminar findet im Rahmen des „Deutschen Katholikentags“ statt. Dieser ist eine Großveranstaltung, ein Treffen katholischer Laien mit zahlreichen Podiumsdiskussionen, Workshops, Gottesdiensten und Konzerten. Er findet zum 100. Mal statt, 2016 in Leipzig. Das Zusammenspiel von moderner Gesellschaft und Religion, von Wissenschaft und Glaube, ist seit vielen Jahren ein wichtiges Thema bei Veranstaltungen des Katholikentags. Die Teilnehmenden des KAAD-Seminars werden gemeinsam solche Programmpunkte des Katholikentags besuchen und diskutierte Themen und Probleme reflektieren.

Der KAAD wird beim Katholikentag in Leipzig auch durch einen eigenen Stand vertreten sein, an dem die Arbeit für Stipendiaten/innen mit Netzwerken und Alumni vorgestellt wird und an dem die Fragen von Besuchern beantwortet werden können – durch Mitarbeiter/innen des KAAD ebenso wie durch Stipendiaten/innen.

16/G



27.06.–30.06.2016 in Lingen (Ems)

Seminar: „Terrorismus, religiöse Radikalisierung und die Rolle der Kirchen in Afrika“

Leitung:

Dr. Marko Kuhn

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Thomas Eggenberger OP

Referenten/innen:

Dr. Marco Moerschbacher, MW, Aachen

Prof. Dr. Matthias Basedau, GIGA Hamburg

Ganz Afrika wird immer stärker in den Strudel der gewaltsamen religiös-fundamentalistischen Auseinandersetzungen hineingezogen, wobei vor allem das Zusammenleben von Muslimen und Christen im Fokus steht. Selbst in Ländern, in denen beide Religionen traditionell friedlich zusammenleben, gibt es immer mehr Auseinandersetzungen mit fundamentalistischen Strömungen islamistischen Ursprungs. Dabei prägen häufig Finanzströme und materielle Einflüsse aus Saudi-Arabien eine Hinwendung der gemäßigt-toleranten Muslime zu rigiden Glaubensinhalten und Praktiken des Wahhabismus. Die Methoden sind dabei offensiv bis aggressiv. So wurde beispielsweise die friedliche Koexistenz zwischen Christen und Muslimen an der ostafrikanischen Küste zuletzt immer fragiler. Ähnliches gilt für Äthiopien, das eigentlich lange als „Musterland“ oder leuchtendes Beispiel für solches Zusammenleben galt.

In seiner extremsten Ausformung wird der aggressive Islamismus zum Terrorismus und zunehmend wird das subsaharische Afrika zum „battle ground“: auf Seiten der Islamisten durch brutale Gewalt, auf Seiten christlicher Fundamentalisten durch brutale Rhetorik, die Gewalt hervorruft bzw. dazu anstacheln kann. Die extremsten Beispiele islamistischer Terrorgruppen sind auch die bekanntesten: Boko Haram in Nordnigeria und angrenzenden Regionen und Al Shabaab in Somalia und den umliegenden Ländern.

Wie ist die neue Konzentration auf afrikanische Länder zu erklären? Wie können afrikanische Gesellschaften der Radikalisierung begegnen und welche Ansätze gibt es bereits? Sind die traditionellen Formen des freundschaftlichen Umgangs zwischen den Religionen eventuell auch eine wiederzuentdeckende Quelle für den Kampf gegen den Radikalismus? Sind lokale Lösungen vorzuziehen oder braucht es größere politische Entwürfe?

Überwiegend für Stipendiaten/innen aus Afrika.

16/H



04.08.–07.08.2016 in Berlin

Seminar: „Wiederaufbau - Wie Postkonfliktgesellschaften einen Neuanfang schaffen“

Leitung:

Dr. Christina Pfestroff

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:Prof. em. Dr. Theodor Hanf, Arnold-Bergstraesser Institut,
Freiburg i.Br. (angefragt),Dr. Bruno Schoch, Hessische Stiftung Friedens- und
Konfliktforschung, Frankfurt am Main

Die Bürgerkriege in Syrien und im Irak, die Eroberungen durch IS-Milizen und massive Fluchtbewegungen haben die Nahostregion großflächig destabilisiert. Besteht eine Hoffnung, dass irgendwann auf den Trümmern, die die derzeitigen Gewaltkonflikte hinterlassen, wieder Formen funktionierender Staatlichkeit entstehen? Ist ein Neuanfang für die tief gespaltenen Gesellschaften der Region möglich? Welche Formen internationaler Wiederaufbauhilfe können gelingende Wiederaufbauprozesse im Nahen Osten stützen?

Das Seminar wird die politischen, ökonomischen und gesellschaftlich-kulturellen Bedingungen betrachten, unter denen andere Postkonfliktgesellschaften einen Wiederaufbau schaffen konnten:

- (a) Wie gelang es, ausgewogene Machtarrangements und stabile politische Institutionen aufzubauen? Wodurch wurden Blockadekräfte neutralisiert und ehemalige Kämpfer in die regulären Streitkräfte integriert?
- (b) Auf welche Weise konnten für maßgebliche Teile der Bevölkerung greif-bare Wohlstandsgewinne („Friedensdividende“) erzielt werden? Wie konnten Phänomene der Gewalt- und Schattenökonomie zurückgedrängt werden?
- (c) Welche Formen der staatlichen Geschichtspolitik und der zivilgesellschaftlichen Erinnerungskultur haben dazu beigetragen, eine friedliche Koexistenz und Versöhnungsinitiativen zu fördern? Was konnten Bildungsinstitutionen für das Gelingen von Wiederaufbauprozessen leisten?

Das Seminar umfasst einen größeren Exkursionsteil, der zur Auseinandersetzung mit dem Wiederaufbau Deutschlands in der Nachkriegszeit einlädt.

Überwiegend für Stipendiaten/innen aus dem Nahen und Mittleren Osten.

16/I



25.08.–28.08.2016 in Bonn

Seminar: „Projektentwicklung und Projektfinanzierung: Ein Reintegrationsseminar“

Leitung:

Dr. Thomas Krüggeler

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP

Referenten/innen:

Vertreter/innen von Misereor, Aachen und der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GIZ, Bonn

Mit Blick auf die konkreten beruflichen Perspektiven im Heimatland suchen viele Stipendiaten/innen nach Möglichkeiten, über das konkrete Studium hinaus, in Deutschland frühzeitig eine gewisse praktische Orientierung zu finden und eventuell erste Erfahrungen zu sammeln. Sie verbinden damit die Hoffnung, ihren beruflichen Einstieg zuhause zu erleichtern und eventuell über Kooperationen auch materielle Unterstützung zu erfahren.

Der auf die Praxis fokussierte Ingenieur hat dabei ganz andere Vorstellungen als der auf eine Hochschulkarriere ausgerichtete Geisteswissenschaftler. Interessen, Fragestellungen und Erwartungen hängen also u.a. von Studienfach, Berufsfeld und Herkunftsland ab. Im ersten Teil des Seminars werden wir allgemein fragen: Wie erarbeite und strukturiere ich Projektvorschläge (Begründung, Zielsetzungen, Arbeitsplan, Finanzplanung etc.)? Wie gehe ich strategisch vor, um mein Anliegen interessant zu präsentieren?

Ein zweiter Seminarteil soll in Form kleiner Workshops die speziellen Interessen und Fragen unterschiedlicher akademischer Disziplinen und Berufsfelder berücksichtigen (z.B. Ingenieure, Umwelt- u. Naturwissenschaftler gegenüber Sozial- und Geisteswissenschaftlern; entwicklungspolitische Projekte gegenüber Hochschulkooperationen). Welche Institutionen, NGOs, Universitätsinstitute oder Unternehmen könnten sich für meine Ideen interessieren? Wie trete ich mit möglichen Partnern in Kontakt? Wie initiiere ich Hochschulpartnerschaften (bzw. wie schließe ich mich solchen Partnerschaften an)? Dazu werden wir Vertreter/innen von entwicklungspolitischen Institutionen und Hochschulen einladen.

16/J



23.09.–26.09.2016 in St. Ottilien

Seminar: „Bierkultur(en)“

Leitung:

Dr. Heinrich Geiger

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP

Referenten/innen:

Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung,
Landnutzung und Umwelt, TU München

Hannelore Rasch, Kulturführerin, Andechs

Deutschland ist, so lautet eines der gängigen Klischees, eine pflichtbewusste und humorlose Nation von Autofahrern und Biertrinkern. Als typisch „deutsch“ gilt neben Ordnung, Sauberkeit und Fleiß nicht zuletzt die Liebe zum Auto und zum Bier.

Unter dem Motto „Bierkultur(en)“ greift das Seminar ein weiteres Klischee über Deutschland und die Deutschen, das historisch gewachsen ist, auf. Dies an einem Ort, der hierfür die besten Voraussetzungen bietet. Wie der Plural „Bierkulturen“ zeigt, wird es aber nicht bei der Auseinandersetzung mit dem bleiben, was „typisch deutsch“ ist. Wir werden zwei unterschiedliche Aspekte der Bierkultur in den Blick nehmen: Auf der einen Seite stehen die großen Brauereien, deren Biere überall auf der Welt gleich schmecken, und auf der anderen Seite die vielen kleineren Brauereien, deren Biere mittlerweile zum individuellen Gourmetgetränk für Feinschmecker geworden sind. Berücksichtigt wird in diesem Kontext, dass die Mittelschicht in vielen Schwellenländern nach und nach auf Markenprodukte umsteigt.

Gerade an den lokal sehr unterschiedlich ausgeprägten Bierkulturen zeigt sich, dass alltägliche Lebens- und Konsumformen fortbestehen. Auch wenn das alltägliche Leben weniger ortsgebunden ist, so behält doch das Lokale seine sinnliche Erfahrung. Wir wollen dieser Erfahrung am Beispiel der bayerischen Bierkultur nachgehen und dabei eine bestimmte Kultur in ihrer historischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimension reflektieren. Im Vergleich mit den Bierkulturen ihrer eigenen Heimatländer werden die Teilnehmer/innen die Möglichkeit haben, Pluralität ganz konkret zu erfahren.

16/K



06.10.–09.10.2016 in Lingen (Ems)

Seminar: „Imaginarios de América Latina“: Die Mediale Konstruktion von Vorstellungen über Lateinamerika

Leitung:

Dr. Thomas Krüggeler

Geistliche Begleitung:

P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP

Referenten/innen:

Prof. Dr. Hermann Herlinghaus, Universität Freiburg

Filme und Fernsehshows verraten viel über die in einer Gesellschaft präsenten Identitäten, (Schein-)Realitäten und Sehnsüchte. Heute formt aber nicht mehr Hollywood die Vorstellungen von Lateinamerika in der Welt, und die US-amerikanische Filmindustrie bestimmt weit weniger als in früheren Jahrzehnten das Bild von der Lateinamerikanerin und dem Lateinamerikaner. Längst produzieren Film- und Fernsehmacher in vielen Ländern Lateinamerikas Filme, Serien (Telenovelas) und „Reality Shows“, die ihre eigenen Bilder der lateinamerikanischen Wirklichkeit nach innen und nach außen vertreten. Welche historisch geformten Selbstbilder liegen diesen Produktionen zu Grunde? Was sagen diese Bilder („imágenes“), die oft völlig losgelöst von der wirklichen Lebenswelt sind, über Selbsteinschätzungen, Wünsche und Hoffnungen der Lateinamerikaner aus? Warum sind solche Serien so populär und warum sind einige Telenovelas regelrechte Exportschlager? Welche wirtschaftlichen und politischen Kräfte steuern den Film- und Fernsehsektor?

Wir werden in diesem Seminar Filme und Fernsehshows diskutieren, analysieren und einen Einblick in die Mechanismen der Produktion von Fernsehserien erhalten. Darüber hinaus werden uns Kulturwissenschaftler einen Einblick in die lateinamerikanische Filmgeschichte geben und uns die Spannung zwischen Modernitätsvorstellungen und Selbsteinschätzungen vor Augen führen. Es wird interessant sein, zu fragen, ob sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten selbst in den imaginarios von Film und Fernsehen wiederfinden.

Überwiegend für Stipendiaten/innen aus Lateinamerika.

16/L



09.11.–13.11.2016 in Brüssel

Seminar: „Ist Osteuropa in die europäische Union „integrierbar“?“

Leitung:

Markus Leimbach

Geistliche Begleitung: P. Prof. Dr. Thomas Eggenesperger OP

Referenten/innen:

Vertreter/innen des EU-Parlamentes und ComECE

Mitarbeiter/innen der EU-Kommission

Am 1. Mai 2004 sind neben zwei südeuropäischen Staaten (Malta und Zypern) sieben osteuropäische Staaten (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien) der Europäischen Union beigetreten, am 1. Januar 2007 folgten 2 weitere (Bulgarien und Rumänien) und zum 1. Juli 2013 wurde Kroatien aufgenommen.

Mit sechs weiteren Ländern werden Beitrittsverhandlungen geführt und zwei weitere (Bosnien-Herzegowina und Kosovo) werden als potentielle Kandidaten betrachtet.

Die europäische Union ist ein komplexes System und steht in der Tradition eines marktwirtschaftlichen Wirtschaftssystems und eines demokratischen politischen Systems. Die Entwicklung der Mittel- und Osteuropäischen Länder bis 1989 stand in der Tradition eines planwirtschaftlichen Systems und eines quasi totalitären politischen Systems mit pseudo-demokratischen Elementen. Diese beiden unterschiedlichen Traditionen treffen seit 2004 in der EU aufeinander und es stellt sich für das Seminar die Frage, inwieweit dies zusammengeht.

Anhand von Fallbeispielen, Diskussionen mit Parlamentarier/innen, Mitarbeiter/ innen der EU-Kommission und europäischen Institutionen der katholischen Kirche wollen wir uns dem Thema nähern, eigene Erfahrungen und Vorbehalte einbringen, Gemeinsamkeiten herausstellen.

Überwiegend für Stipendiaten/innen aus Osteuropa.

16/M



11.11.–13.11.2016 in der Abtei Niederaltaich

Renovabis-Stipendiatentreffen „Liturgie - Vielfalt der Riten“

Leitung:

Christiana Hägele

Referenten/innen:

noch nicht bekannt

Es ist eine Besonderheit der Gruppe der Renovabis-Stipendiatinnen und Stipendiaten, dass sie nicht nur aus zahlreichen verschiedenen Ländern Mittel- und Osteuropas kommen, sondern auch in unterschiedlichen kirchlichen Traditionen beheimatet sind. Diesen Reichtum will das Stipendiatentreffen 2016 einmal besonders in den Blick nehmen. Dafür werden wir auch an einem speziellen Ort zu Gast sein. In der Abtei des hl. Mauritius und des hl. Nikolaus zu Niederaltaich, deren Mönche als Gemeinschaft in zwei Traditionen leben und die klösterlichen Gottesdienste parallel nach dem römischen sowie nach dem byzantinischen Ritus feiern.

Wir werden etwas über die Geschichte dieser besonderen Klostersgemeinschaft erfahren, die sich in vielem um die Ökumene bemüht, werden uns mit den Mönchen austauschen und ganz bewußt an den verschiedenen Gottesdiensten teilnehmen.

Dann wollen wir als Gruppe aber auch miteinander ins Gespräch kommen, wollen gegenseitig voneinander lernen und in einen ökumenischen Dialog über Liturgie und die Besonderheiten der verschiedenen Riten treten.

Neben all dem wird bei dem Treffen aber natürlich wie immer auch die Möglichkeit bestehen, sich über die Arbeit von Renovabis zu informieren, etwas über Abschlussarbeits- bzw. Dissertationsprojekt der anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten zu erfahren, sich gegenseitig kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

16/N



im Dezember 2016

ICALA-Stipendiatentreffen

Tabelle 19

<p>Leitung: Prof. Dr. Margit Eckholt, Universität Osnabrück</p>	<p>Referenten/innen: –</p>
--	---------------------------------------

Das Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland organisiert pro Jahr zwei Stipendiatentreffen. Sie dienen dem wissenschaftlichen Austausch über die Promotionsprojekte und Forschungsarbeiten der über das Stipendienwerk geförderten Gastwissenschaftler aus Lateinamerika. Die Stipendiatentreffen dienen der Vernetzung der Stipendiaten aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern (von Mexiko bis Argentinien) und ihrem Austausch mit Mitgliedern des Kuratoriums des Stipendienwerkes. Mitglieder des Kuratoriums oder Gastreferenten/Gastreferentinnen werden zu aktuellen wissenschaftlichen, kirchlichen und sozialpolitischen Fragestellungen eingeladen.

(Das Thema sowie der genaue Ort und Zeitpunkt standen zur Drucklegung noch nicht fest).

Da die Beiträge der Stipendiaten größtenteils auf Spanisch stattfinden, ist eine Teilnahme nur für Albertus Magnus-Stipendiaten sinnvoll, die Spanisch beherrschen.

16/O

**TEIL 3:
FREIWILLIGE
VERANSTALTUNGEN**

05.04.-08.04.2016 in Hofheim/Taunus

Albertus Magnus-Tage der Recollectio

Geistliche Begleitung:

Bruder Stefan Federbusch OFM

Referenten/innen:

–

Die Albertus Magnus-Tage der Recollectio werden im Franziskanischen Zentrum für Stille und Begegnung durchgeführt und orientieren sich an Geist und Gestalt von Klara und Frank von Assisi. Die Exerzitien sind geprägt durch Zeiten des Schweigens und der Möglichkeit, in der Natur zur Ruhe und zu sich selbst zu finden. Das Exerzitienhaus liegt am Rande Hofheims, wo die Stadt endet und der Wald beginnt. Neben einem eigenen umfriedeten Gartenpark finden sich kilometerlange Spazier- und Wanderwege im angrenzenden Wald.

Die Geistliche Begleitung erfolgt durch Bruder Stefan Federbusch OFM, der auch Hausleiter des Franziskanischen Zentrums ist. Beginn ist am Dienstag, 05. April am Nachmittag (Anreise ist bereits ab dem Mittag möglich) und endet am Freitag mit einem gemeinsamen Mittagessen.